

Sicherheit statt Bequemlichkeit

Sicherheit an der Galileo-Schule Bexbach – ein wichtiges Thema!

Verwunderung über Verwunderung – Herr Heiko Müller bezieht als Vorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen Stellung zum Verkehrschaos im Kirchenbereich sowie vor der Grundschule und der Galileo-Schule am Tag der Einschulung und erteilt „grünes Licht“ für rücksichtsloses und gefährdendes Parken vor der Schule. Er scheint dabei völlig entgleist zu sein. Er wäre gut, wenn die Grünen, für die er spricht, wieder auf die richtige Spur fänden.

Seit Jahren bemüht sich die Stadt mit persönlichem Einsatz des Bürgermeisters und außerordentlichem Engagement der Mitarbeiter des Ordnungsamtes sowie der Polizei im Zusammenwirken mit der Grundschule und der Galileo-Schule, der Gefahrensituation vor Beginn und nach Ende des Unterrichts durch uneinsichtige Eltern Herr zu werden, die ungeachtet der Gefährdung anderer Kinder das eigene Kind am liebsten in den Klassensaal fahren und dort wieder abholen würden. Dies müsste jedem bekannt sein, insbesondere denjenigen, die die Stadt politisch mitgestalten wollen.

Um diesem unsäglichen Zustand ein Ende zu bereiten, wurden zahlreiche direkte Gespräche geführt, Informationsveranstaltungen abgehalten, Rundbriefe verschickt, Erinnerungsschreiben durch die Kinder verteilt, vermehrt Warnschilder aufgestellt, sogar an der Einfahrt zum Eichendorffweg eine Straßenverengung aufgebaut sowie wiederholt Presseberichte veröffentlicht.

Jedes Jahr weist die Polizei auf vermehrte Kontrollen zum Schuljahresbeginn hin, auch bezüglich des ruhenden Verkehrs. Dass dabei Maßnahmen im Bereich der Schulen stattfinden, müsste sich jeder denken können, zumal sich das Gefahrenpotential mit den neuen Kindern zusätzlich erhöht. Wenn sich Eltern trotz eines ersten „Denkzettels“ vor der Kirche gleich darauf durch verkehrswidriges Parken das zweite „Knöllchen“ an der Schule einhandeln, würde ich nicht für sie Partei ergreifen.

Doch die Vertreter von Bündnis 90/Die Grünen fordern mehr Fingerspitzengefühl seitens der Verwaltungsspitze und der Polizei, mit der Begründung fehlender Behinderten-, altersgerechter und Mutter/Kind-Parkplätze. Die Forderung, man sollte „zukünftig an einem solchen Tag die Regelungen an diesen öffentlichen Einrichtungen zeitlich begrenzt für zwei Stunden außer Kraft setzen, so dass ein Besuch für alle Familienangehörigen ohne größeren Aufwand erfolgen kann“, zeigt, dass nicht die Sicherheit der Kinder, sondern die Bequemlichkeit im Vordergrund steht. Die Anregung nach einer großzügigeren Handhabung wie beim City-Fest ist Ausdruck des fehlenden Problembewusstseins von Bündnis 90/Die Grünen, geht es doch hier um den geschützten Ort Schule und die Sicherheit der Kinder.

Nicht das weitere Festhalten an dieser Praxis - und davon dürfte man auch in der Zukunft ausgehen - hat „einen unangenehmen Beigeschmack“, sondern das seltsame Rechtsverständnis und die unausgegorenen Verlautbarungen einer politischen Gruppe, die doch sonst dem Individualverkehr, und dabei geht es nicht um Ordnungswidrigkeiten und Gefährdungen, kritisch gegenübersteht.

Das vermehrte Verkehrsaufkommen zum Unterrichtsbeginn und -schluss im ohnehin sehr engen Wohngebiet schafft eine außergewöhnliche Gefährdung für alle Verkehrsteilnehmer, v. a. für die Fußgänger, und das sind in aller Regel Kinder. Selbst der ruhende Verkehr birgt die große Gefahr, dass

er die Sicht versperrt, besonders für die Kleinen. Wenn sich die anfahrenden Wagen tagtäglich durch die Kinder drängeln, wird es uns Lehrern angst und bange. Die Sicherheit der Kinder ist das, auf was es in erster Linie ankommt! Im Mittelpunkt steht nicht die Bequemlichkeit! „Kurze Beine, kurze Wege“ wird leider oft von manchen missverstanden. Am ersten Schultag ist es den Eltern mit ihren Kindern durchaus zuzumuten, auf einem nahegelegenen Parkplatz, z. B. an den Höcherberghallen, zu parken. Gehbehinderte und Ältere könnte man vorher in die Nähe der Schule aussteigen lassen. Für Falschparken gab es auch am Tag der Einschulung keinen zwingenden Grund, zumal schönes Wetter herrschte und ein kurzer Fußweg jedem zuzumuten ist.

Selbst Wahlkampf entschuldigt nicht alles! Herr Heiko Müller müsste doch als Lokalpolitiker um die prekäre Verkehrssituation durch rücksichtslose Eltern und die jahrelangen Bemühungen der Stadt, dies in den Griff zu bekommen, bestens Bescheid wissen. Andernfalls sollte er nochmals in der SZ vom 10.11.2012 nachlesen (zu finden auf der Website der Galileo-Schule: www.galileo-schule-bexbach.de), worum es primär geht.

Ich möchte gar nicht daran denken, wie Herr Müller kurzzeitig auf die Verantwortlichen, die er der Kleinlichkeit bezichtigt, verbal eingeschlagen hätte, wenn wegen Duldung dieses Verkehrschaos' ein Kind zu Schaden gekommen wäre.

Gaby Schwartz

Schulleiterin der Galileo-Schule Bexbach,
Gesamt- und Gemeinschaftsschule des Saarpfalz-Kreises

Bexbach, 9.09.2013